

Zeitschrift: Schweizerische pädagogische Zeitschrift
Band: 13 (1903)
Heft: 6

Bibliographie: Literarisches
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Literarisches.

A. Besprechungen.

Enzyklopädisches Handbuch der Pädagogik von *W. Rein*. 2. Auflage. Langensalza. Beyer & Sohn. 1903. I. Bd. Erste Hälfte, Abbitte—Beachtung. 592 S. gr. 8^o. 10 Fr. (Nach Erscheinen des 3. Halbbandes tritt Preiserhöhung ein.)

Der Erfolg, den die erste Auflage dieses Werkes erfahren hat, ist ein gutes Zeugnis für die sorgfältige und reichhaltige Arbeit, die darin niedergelegt ist. Die zweite Auflage erscheint in Antiqua mit grössern Kopfleisten. Der Inhalt ist erweitert worden; während die Abschnitte bis „Beobachtung“ in der ersten Aufl. 374 Seiten umfassten, nehmen sie hier 592 Seiten in Anspruch, wobei allerdings eine etwelche Vermehrung der Seitenzahl auf die veränderte Schrift zu setzen ist. Manche Abschnitte haben indes eine textliche Verbesserung und Ergänzung erfahren. Die Nachträge sind besonders für die Literatur-Nachricht am Ende der Abschnitte wertvoll; denn gerade hier findet man ein Quellenmaterial, das sonst nur mühsam aufzutreiben ist. Wer sich von der Reichhaltigkeit dieser Quellenangaben überzeugen will, sehe die Abschnitte: Anschauung, Arbeiterbildung, Apperzeption, Bau des Schulhauses, Beleuchtung der Schulzimmer u. a. Die angedeuteten Artikel selbst aber zeigen in ihrer Ausführung die Sorgfalt, mit welcher der Text bearbeitet ist, sowie die Reichhaltigkeit des Inhalts. Dem belgischen Schulwesen z. B. sind nicht weniger als 80 Spalten, dem Schulwesen Nordamerikas 84 Spalten gewidmet. Nicht bloss die theoretischen Begriffe, auch die Praxis der Erziehung und Schulverhältnisse erhalten Erläuterung durch kompetente Bearbeiter. Unter diesen stehen die ersten deutschen Schulmänner der Gegenwart. Kein Zweifel, das grossangelegte Werk wird sich in der neuen Bearbeitung den Leserkreis erweitern und die beste Empfehlung desselben für Lehrer- und Schulbibliotheken ist dessen Prüfung.

Pädagogik in systematischer Darstellung. Von *Wilhelm Rein*. Langensalza. 1902. Herm. Beyer & S. Bd. I. Die Lehre vom Bildungswesen. 680 S. gr. 8^o. Fr. 13.75, eleg. geb. Fr. 16.50.

Ein neues, grossangelegtes Werk des bekannten Jenenser Professors liegt hier vor. Eine Darstellung der öffentlichen und privaten Veranstaltungen im Dienste der Bildung und Erziehung (des deutschen Volkes), das ist die Aufgabe, die in diesem ersten Bande der neuen Pädagogik gelöst wird. „Die Überzeugung ist ein Gemeingut aller Kulturvölker geworden, dass die Erziehung eine Macht ist in der Vorwärtsbewegung der Geister und in der Vervollkommnung des Volkes“, sagt der Verfasser in einem einführenden Kapitel über Volksleben und Erziehung. Macht und Grenzen der Erziehung und die Notwendigkeit eines Systems der Erziehung im Zusammenhang mit dem Leben (Einfluss der Natur, der Familie, der Genossen, der Zeitströmung, Kirche und Staat) werden im Abschnitt II und III berührt, während die weiteren Kapitel der Einleitung die Entwicklung der Erziehungswissenschaft, Pädagogik als Wissenschaft oder Kunst, Theorie und Praxis, Individual- und Sozialpädagogik, sowie das Verhältnis der Pädagogik zu den Grund- und Hilfswissenschaften (Ethik, Psychologie, Medizin, Politik, Theologie) und Aufgabe und Plan erörtern. Die praktische Pädagogik, die Lehre vom Bildungswesen (113 bis 496) spricht zuerst von den Formen der Erziehung: die Haus-Pädagogik, Anstalts-Erziehung, das öffentliche Schulwesen in seiner historischen Entwicklung und seinem organischen Aufbau (Volksschulwesen, Realschulwesen, die

höhern Schulen, Mädchenschulwesen, Fortbildungsschulwesen) werden dargestellt und nach ihrer Aufgabe und Organisation besprochen. Der zweite Hauptabschnitt (pag. 496—657) ist der Schulverwaltung gewidmet. Zunächst wird die Theorie der Schulverfassung nach ihrem Werden, ihrer Grundlage und dem Verhältnis der Schule zu Familie, Kirche und Staat aufgebaut. Die Ausstattung der Schulen, deren Leitung, Lehrerbildung und Lehrerfortbildung sind weitere Kapitel, die sich anschliessen. Wenn wir noch beifügen, dass die Anmerkungen am Schlusse noch über 20 Seiten umfassen, so haben wir eine flüchtige Angabe des Inhalts gegeben. Von dem Reichtum des behandelten Materials gibt uns eine genauere Prüfung einen Einblick. Ob wir die Einzelabschnitte über die Anstaltserziehung oder die verschiedenen Schuleinrichtungen oder die Lehrerbildung durchgehen, wir finden eine sorgfältige klare Behandlung des Stoffes, der nach der formalen, wie der praktisch-tatsächlichen Seite hin interessiert. Dass die deutschen Verhältnisse, insbesondere die von Preussen und Sachsen, zur Behandlung kommen, liegt nahe; aber der Verfasser steht über den lokalen Gesichtspunkten und beurteilt die Organisationen vom allgemein-wissenschaftlichen Standpunkt aus. Für die Orientirung über deutsche Schulverhältnisse findet sich kein Buch von diesem Umfang und dieser Bedeutung, und der Verfasser darf mit Recht im Vorwort auf die „fühlbare Lücke“ hinweisen, die das Buch auszufüllen habe und auch ausfüllt. Für den Schulmann, ob Lehrer oder Verwaltungsbeamter, ist diese Pädagogik eine reiche und anregende Fundgrube zur Belehrung und Aufklärung über deutsches Erziehungs- und Schulwesen, weshalb wir das Werk für Bibliotheken warm empfehlen. Der Verlag hat das Buch (grosser Druck) schön ausgestattet.

Monumenta Germaniae Pädagogica, herausgegeben von *Karl Kehrbach*. Band XXV: *Pestalozzi-Bibliographie*. Die Schriften und Briefe Pestalozzis nach der Zeitfolge. Schriften und Aufsätze über ihn nach Inhalt und Zeitfolge zusammengestellt und mit Inhaltsangaben versehen von *August Israel*. Erster Band: Die Schriften Pestalozzis. Berlin, 1903. A. Hofmann & Co. 636 S. Gr. 8°. Fr. 24.30.

Nicht eine Pestalozzi-Biographie, wie wir sie in deutscher Sprache noch immer umsonst erwarten, liegt hier vor, sondern eine Pestalozzi-Bibliographie; Bausteine zu einem Lebensbilde Pestalozzis. Der erste Teil verzeichnet die Schriften Pestalozzis, der zweite wird die Briefe Pestalozzis und die Schriften über Pestalozzi in systematischer Ordnung anführen. Wer das Inhaltsverzeichnis des ersten Bandes durchgeht und auf die zahlreichen Titel stösst, erwartet eine trockene Aufzählung von Schriften. Allerdings sind diese zahlreich genannt, aber der Verfasser, von einer tiefen Hingabe an seine Arbeit und einer wahren Verehrung des grossen Menschenfreundes getragen, hat es verstanden, ein lesbares Buch zu schaffen, indem er wörtliche Auszüge aus Pestalozzis Büchern, Schriften, Briefen oder zeitgenössischen und spätern Urteilen über diese aufgenommen hat. So ist denn fast keine Seite, die nicht durch einen jener Geistesblitze, die Pestalozzi eignen, oder durch Gedanken, die eines seiner Worte gezeitigt, zu interessiren, ja zu fesseln vermag. Den vollen Wert des Buches wird aber erst der schätzen, der es zu Studien über Pestalozzi verwendet. Hiezu den Weg zu bahnen und zu weisen, das war ja die Aufgabe der Sammlung, in der eine Arbeit von Jahren niedergelegt ist und die höchste Anerkennung verdient. Sorgfalt bis ins einzelne und verständnisvolle Charakterisirung der behandelten Schriften kennzeichnen den eifrigen Forscher, dessen Name neben dem eines Morf und Seyffarth in der Geschichte der Pädagogik bleibend mit Pestalozzi verbunden sein wird. Es ist nicht ein Buch für die grosse Welt, das uns Israel bietet, aber ein sehr schätz-

bares Werk, dessen Wert steigen wird, je mehr wir der Zeit Pestalozzis entrückt werden. Dem einzelnen Lehrer wird die Beschaffung dieses Buches nicht möglich sein, um so mehr ist es Pflicht der Bibliotheken, sich dieses Werk zu sichern. Dem Verfasser aber sei auch aus der Schweiz der wärmste Dank für seine Arbeit ausgesprochen.

Sprachgebrauch und Sprachrichtigkeit im Deutschen von *Karl Gustav Andersen*. 9. Auflage. Leipzig. Reissland. 1903. 485 S. gr. 8^o. 8 Fr., geb. Fr. 9.50.

Als dieses Buch vor zwanzig Jahren zum erstenmal erschien, machte es nicht geringes Aufsehen. Fachzeitschriften und Tagesblätter brachten Besprechungen; so sehr war das Gefühl allgemein, dass der Verfasser einen wunden Punkt, den Mangel an Sprachgefühl, aufgegriffen habe und dass Belehrung über Sprachgebrauch und Sprachrichtigkeit nottue. Ähnliche Werke haben sich seitdem auf das gleiche Gebiet geworfen; aber noch immer behauptet das Buch von Andersen seinen Rang. Die neunte Auflage ist von Hermann Hirt bearbeitet worden. Von Einfluss auf die Änderungen im Text ist die Neuordnung der Orthographie von 1902 geworden; doch sind Anordnung und der wesentliche Inhalt unverändert geblieben. Ein sehr wertvolles Buch ist es; wertvoll für den Journalisten und den Lehrer des Deutschen, ja, für jeden, der darauf hält, richtig zu schreiben. Nicht dass die Sprache etwas Fertiges und Festes sei. Über die Entwicklung unserer Schriftsprache äussert sich die Einleitung. Abschnitte über Orthographie und Aussprache fügen sich an. Die Betrachtung der volksetymologischen Einflüsse leitet über zur Behandlung des herrschenden Sprachgebrauchs in Formenlehre und Syntax. Eine Fülle von Material ist da verarbeitet; Schwankungen und fehlerhafte Bildungen werden nach ihren Ursachen untersucht und die gültige Ausdrucksweise begründet. Was uns beim Schreiben als zweifelhaft und unsicher auftaucht, oder in Büchern und Tagesblättern als unrichtig, schwerfällig, unklar erscheint, das kommt hier zur Sprache: Deklination und Konjugation, Wortbildungen und Zeitverhältnisse, Auslassungen (der Kopula) und schwerfällige Häufungen relativer Fügungen usw. Ein ausführliches Register erleichtert den Gebrauch des Buches, wie er sich aufdrängt, wenn sich beim Lesen oder beim Korrigieren ein zweifelhafter Ausdruck findet. Jedem Lehrer darf dieses Buch empfohlen werden; es gehört zu den bleibenden Ratgebern, die stets zur Hand sein müssen.

Wertheim, Anfangsgründe der Zahlenlehre. Mit den Bildnissen von Fermat, Lagrange, Euler und Gauss. 427 S. Geh. 9 Mk. Braunschweig, Vieweg & Sohn. 1902.

Das vorliegende Buch ist weniger ein Buch für den Studirenden der Mathematik — für diesen hat der Verfasser seine „Zahlentheorie“ (Teubner, Leipzig 1887) geschrieben —, als für die Gebildeten aller Stände, die Interesse für die Zahlenlehre haben und, aus Freude an der Sache, sich mit den Eigenschaften unserer Zahlen bekannt machen wollen. Zum Studium des Buches sind die arithmetischen und algebraischen Sätze der Elementarmathematik, aber keine Begriffe und Sätze der höhern Mathematik notwendig. Die Rücksicht auf den Leserkreis musste die Auswahl und die Art der Darstellung beeinflussen. — Wir kennen kein Buch, das diesen Zweck besser erfüllt als dieses Werk. Aber auch dem mathematisch Gebildeten, vor allem dem Mathematiklehrer, kann das Buch warm empfohlen werden. Das Lesen dieses Werkes hat mir wenig Mühe, aber viel, viel Freude bereitet. Die wörtliche Wiedergabe gewisser Entwicklungen der mathematischen Klassiker selbst verleihen dem Buche einen besondern Reiz. Nachdem ich den von Lagrange stammenden Abschnitt über die Entstehungsweise und das Wesen

der Kettenbrüche gelesen hatte, musste ich zugeben, noch nie eine so klare Darstellung dieses Gegenstandes gefunden zu haben. Hier finden sich Bemerkungen, die den Nagel so recht auf den Kopf treffen und, im Unterrichte verwendet, dem Schüler zu einer klaren Vorstellung verhelfen können.

Br.

Illustrierte Geschichte der deutschen Literatur von Prof. Dr. Anselm Salzer, München, Allg. Verlags-Gesellschaft m. b. H. Vollständig in 20 Lieferungen à 1 Mk. Lieferung 1—6.

Diese Literaturgeschichte kündigt sich offen und ehrlich als eine katholische an, verspricht aber, innerhalb dieses Rahmens objektiv sein zu wollen, ja gerade wegen ihres Standpunktes gerechterweise auch katholischen Schriftstellern zur verdienten Anerkennung zu verhelfen. Muss man nun auch einwenden, dass eine wahrhaft wissenschaftliche Literaturgeschichte frei von jedem konfessionellen Standpunkt allen bedeutenden Erscheinungen die gleiche Aufmerksamkeit zuzuwenden hat, so wird man doch diesem Werke die gleiche Daseinsberechtigung zugestehen müssen, wie z. B. dem bekannten, einseitig protestantischen Buche von König. Vor diesem hat es übrigens viel voraus, manche Illustration im Text und manche Mitteilung, die aus den besten wissenschaftlichen Quellen stammt. Dass bei einem Buche dieser Richtung das Mittelalter besonders wohl bedacht ist, wird uns nicht wundernehmen. Die Darstellung der Lautverschiebung, der wichtigsten metrischen Typen etc. machen es auch zu einem guten Repetitionsmittel für Lehrer. Einige der Vollbilder, z. B. das Porträt der Droste, hätten wir weniger bunt gewünscht. Eine Beilage, die eine diskret gefärbte Reproduktion aus dem Codex argenteus brächte, wäre sehr willkommen. Auf die Fortsetzung des Unternehmens, das in tüchtigen Händen liegt, sind wir sehr gespannt.

Alex. E.

Schäfer, A. *Kleiner deutscher Homer*. Ilias und Odyssee im Auszuge. Verdeutsch mit Anmerkungen und Zusätzen. Hannover 1903. Karl Meyer gb. Fr. 1.35. 158 S.

Das Büchlein hat um seiner Kürze — etwas über 1600 Verse — und des echt deutschen Sprachklanges wegen rasche Verbreitung und Aufnahme in vielen Schulen gefunden. Wir machen hier gerne auf die 4. Auflage aufmerksam; sie erscheint in stattlichem Gewande und schönem grossen Druck.

Schmarsow, Dr. August. *Unser Verhältnis zu den bildenden Künsten*. Sechs Vorträge über Kunst und Erziehung. Leipzig. B. G. Teubner. 160 S. Gr. 8^o. Fr. 2.70, gb. Fr. 3.50.

Der Verfasser dieser Vorträge, die unser Verhältnis zu den bildenden Künsten darlegen wollen, spricht, im Gegensatze zu andern Ästhetikern, wie z. B. Schopenhauer, die Ansicht aus, dass auf physiologischen Vorgängen beruhende Organgefühle die Grundlage alles ästhetischen Genusses seien. Die Verewigung unseres eigenen Wertes, z. B. in der Plastik, ist ihm eine Quelle stets sich erneuernden Genusses, der in erster Linie auf einen Zuwachs an Daseinslust und Lebensgefühl zurückzuführen sei. Er sucht die Entwicklung der einen Kunst aus der andern, die Beziehungen der verschiedenen Künste zueinander und ihre Verschiedenheit zu erklären. Nach ihm ist das Hauptziel der Plastik Verherrlichung unseres eigenen organischen Leibes, dasjenige der Malerei Wiedergabe des Zusammenhanges zwischen den Dingen dieser Welt; die Architektur wäre eine bleibende Auseinandersetzung mit dem durcheinanderlaufenden Gewoge der Aussenwelt. Er betont mit Recht, dass „uns Deutschen“ etwas künstlerische Erziehung nottue in allen Dingen. Er wünscht vor allem, dass die Jugend zu grösserer ästhetischer Genussfähigkeit erzogen werde. Als ein Hauptmittel zur Erreichung dieses Zweckes verlangt er möglichste Pflege und Ausbildung der körperlichen Gesundheit

als der Grundlage zur Lebensfreudigkeit. Die Vorträge räumen der formalen Seite der Kunst einen breiten Platz ein. Wir vermissen aber eine klare Aussprache darüber, was für Anforderungen der Verfasser der Vorträge an ein echtes Kunstwerk überhaupt stellt. Auch bedauern wir, dass er uns keinen Einblick in das tiefere Wesen der Kunst gewährt, deren wahre Aufgabe nicht bloss darin bestehen kann, uns einen Zuwachs an Daseinslust zu verschaffen durch Stärkung und Bestätigung der eigenen Leiblichkeit, wie es von der Plastik behauptet wird, sondern deren hoher Wert darin liegt, dass sie uns über die Schranken unserer Leibhaftigkeit erhebt in eine geistige Sphäre.

pf.

Das künstlerisch gestaltete Schulhaus von *Fedor Lindemann*. Leipzig.

R. Voigtländer. 114 S. gr. 8^o mit 145 Abbild. Fr. 6.80, geb. 8 Fr.

Die Kunstpflege war im Leipziger Lehrerverein Gegenstand verschiedener Vorträge und Übungen. Eine Frucht dieser Studien ist die vorliegende schöne Arbeit, die berufen ist, anregend und aufklärend — augenöffnend zu wirken. Was heisst Kunst pflegen, wenn das Schulhaus, das Zimmer, das des Kindes täglicher Aufenthalt ist, das Gegenteil bewirkt? Nicht äusserer Glanz, aber Übereinstimmung, Harmonie mit Umgebung und Zweck ist nötig. Wie sich der Schulbau der modernen Grossstadt entwickelt hat, ist erklärlich, wie er sein sollte, zeigt der Verfasser an einer Reihe von Bildern wirkungsvoller, stilgerechter Bauten aus München (Fischer), Dresden, Leipzig, Berlin u. a. Das englische Schulhaus auch wird herbeigezogen. Wie Lage des Schulhauses, Grundriss, Aufbau, Hof, Eingang, Vestibül, Treppenhaus, Korridor, Klassenräume und Lehrerzimmer anzuordnen und künstlerisch im einzelnen wie als Ganzes wirkungsvoll sich gestalten, das wird in Wort und Bild vorgeführt. „Wahrhaftigkeit ist das Kennzeichen jeder Kunst.“ Auch die Schulbank kommt unter dem Gesichtspunkt der Wirkung aufs Auge zur Sprache; selbstverständlich auch der Wandschmuck. Es ist nur zu wünschen, dass Baumeister und Behörden auch bei uns zu Lande dieses Buch studiren, damit unsere Schulhäuser vom Kasernenstil befreit werden. Das Buch ist schön ausgestattet und reich illustriert. Die zahlreichen Abbildungen gewähren einen interessanten Einblick in Gestaltung und inneren Ausbau der besten deutschen Schulgebäude. Wenn wir eines hätten wünschen mögen, so ist es etwas mehr vom kleinern Landschulhaus zu vernehmen. Hier ist auch noch etwas zu bessern.

Vom goldnen Überfluss. Eine Auswahl aus neuern deutschen Dichtern für Schule und Haus im Auftrag und unter Mitwirkung der literarischen Kommission der Hamburger Lehrervereinigung zur Pflege der künstlerischen Bildung herausgegeben von Dr. *J. Löwenberg*. Vierter unveränderter Abdruck. R. Voigtländers Verlag in Leipzig. 268 S. geb. 2.15 Fr.

Das grosse Verdienst dieser Anthologie besteht darin, dass sie nicht bloss die neuern, sondern auch die neuesten Dichter berücksichtigt und vor allem Eduard Möricke, Friedrich Hebbel, Theodor Storm, Gottfried Keller, C. F. Meyer, Detlev von Liliencron und Gustav Falke den ihrer Bedeutung entsprechenden Raum gewährt. Der pädagogische Nebenzweck dieser Sammlung hatte jedoch zur Folge, dass bei manchem Dichter gerade die schönsten seiner Gedichte ausgeschlossen bleiben mussten, weil sie entweder zu schwer waren oder durch ihren Inhalt sich nicht für die in erster Linie für die reifere Jugend bestimmte Sammlung eigneten. Doch die Hauptsache ist, dass das Gebotene vortrefflich ist, und man muss bekennen, dass ein guter Geschmack die Auswahl bestimmt hat. Mit Ferdinand Avenarius' Hausbuch deutscher Lyrik gehört „Vom goldnen Überfluss“ zu den besten deutschen Anthologien.

F. M.

Jugendland. Ein Buch für die junge Welt und ihre Freunde. Von *Heinrich Moser* und *Ulrich Kollbrunner*. Bd. III, für die reifere Jugend. Zürich, Gebr. Künzli. 1904. 6 Fr.

Der Umstand, dass dieses Unternehmen bereits im dritten Jahrgang erscheint, mag als Zeugnis gelten für seine Qualität und den Beifall, dessen es sich zu erfreuen hat. Der Bilderschmuck kann im ganzen als vorzüglich bezeichnet werden; geradezu wundervoll ist das Aquarell von Kuhnert (S. 43), welches ein Löwenpaar am Rande der Wüste lauernd darstellt, sowie das Bild „Mutterliebe“ (auf dem Neste mit Jungen erschlagene Elster) von Pfendsack, u. a., während das Bild des innern Deckels, sowie die „Bergnympe“ von Scheupp einem Kinde schwerlich etwas Verständliches zu sagen haben. Im Texte finden wir eine Reihe hervorragender schweizerischer und ausländischer Dichter vertreten, wie Ernst Zahn, J. Bosshart, Ilse Frapan, Isabella Kaiser u. a. Kürzere Gedichte, meist lyrisch-didaktischen Inhalts, Skizzen, Erzählungen und Märchen wechseln miteinander ab, alles recht hübsch bis vortrefflich, aber vom pädagogischen Standpunkte aus von sehr ungleichem Wert. Da der Raum ein Eingehen auf Einzelheiten, wozu Rezensent sich sehr versucht fühlt, verbietet, so muss die allgemeine Bemerkung genügen, dass nach meiner Meinung das Märchenhafte auf Kosten des Realistischen etwas zu sehr dominiert, wenn man bedenkt, dass es sich um Kinder handelt, die bereits einige Jahre Unterricht in Geographie, Geschichte und Naturkunde empfangen haben. Immerhin sind Märchenerzählungen, wie „Der blaue Vogel“, „Die arabischen Schwestern“ u. a. poetisch und pädagogisch von Wert, während die Erzählung „Der alte Fischer“, in welcher in ein völlig realistisches Milieu plötzlich das märchenhafte Element tritt, an ungesunde Romantik erinnert.

G. St.

B. Zeitschriftenschau.

Deutsche Schule. R. Rissmann. Leipzig. Julius Klinkhardt. Nr. 11. Pretzel: Die Probleme des zweiten Kunsterziehungstages. — Görland: Natorp als Pädagoge. Dr. H. Schmidt-kunz: Aus der Geschichte der Kunstschulen. — Gillhoff: Seelenwanderung in der Sprache. — Über unerwünschte Nebenwirkungen der Körperstrafe.

Pädagogische Blätter für Lehrerbildung. K. Muthesius. Gotha. F. Thienemann. Nr. 11. Präparandenanstalten und der preussische Staatshaushaltsetat. — Bühnenaussprache und die Schule. — VIII. Sächsischer Seminarlehrertag in Weimar.

Neue Bahnen. H. Scherer. Leipzig. Herm. Haacke. Nr. 11. E. Rasche: Von der deutschen Rechtschreibung. — Dr. Unold: Entwicklungslehre und Volkserziehung. — Dr. Hielscher: Wie ich mir das Auswendiglernen von Vokabeln erleichtere. — O. Wendt: Fremdwort und Schule. — Klara Diesterhoff: Die Erziehung der Farbigen in Amerika. — Vertreter der Menschheit. Zur Lehrerbildungsfrage.

Aus der Schule für die Schule. Aug. Falcke. Leipzig. Dürr. Nr. 8. Die geordnete Privatlektüre im Seminarunterricht. Mutmassliche Entstehung der Erde, verglichen mit dem Schöpfungsbericht der hl. Schrift. — Die wichtigsten Dichtungsarten in der II. Klasse der Mittelschule. — Entwürfe für den Unterricht in Naturbeschreibung.

Der Schulfreund. Vereinigung prakt. Schulmänner. Hamm i. Westf. Nr. 2. Dr. Kummer: Volksbildung (Rede am Katholikentag zu Köln). — O. Kobel: Lehrerbildung. — Monatsschau.

Schweizerische Rundschau. Dr. A. Gisler, Dr. L. Suter, Hans von Matt. Stans. Hans v. Matt. 4. Jahrg. 6 Hefte. 5 Fr. Dr. Suter: Dr. Arnold Otts Dramen. W. Schnyder: Denkmäler aus römischer Zeit zu St. Maurice.

Gisler: Das Wunder. — Dr. Baum: Telephonie. Dr. Stückelberg: Aus Maler Stückelbergs Atelier. Grüniger: Das Handels-Problem. Isabella Kaiser: Nachtzug. Gedichte von H. v. Matt, Staub, F. Hofer, J. Lorenz.

Wartburgstimmen. Monatsschrift für deutsche Kultur. Herausg.: Hans K. E. Bechmann. Red. E. Clausen. Eisenach. Thüringische Verlagsanstalt. Heft 8. Herderworte. W. v. Schnehen: Herders religiöse Weltanschauung. Th. Achelis: Die Bedeutung von Herders Stimmen der Völker in Liedern. H. Hoffmeister: Unser deutsches Volkslied. R. Bürkner: Protestantische Kirchenbaukunst. Nora v. Hartmann: Herder als Erzieher. R. Bürkner: Herders Deutschtum. A. Laurentius: Erkenne dich selbst. Dr. G. Meyer: Die Frauenfrage im Lichte der Entwicklungslehre. — Deutsche Frauen dem deutschen Meister. Nachtgebet. Leben. Das Mädchen und die Blumen. — Clausen: Unser Sprachgefühl und die Übersetzungswerke aus andern Literaturen. Baesecke: Geschichtliche Schulung des Sprechgefühls. Beiheft zu Nr. 8. Neuland des Wissens: Dr. G. Meyer: Das Entwicklungsgesetz im Unorganischen, Organischen und Überorganischen. Dr. J. Stehr: Tierstaaten. Heft 9: Weihnachtsnummer. Schöne Artikel über Weihnachtsfest.

Österreichischer Schulbote. Franz Frisch. Wien. A. Pichler. W. u. S. Nr. 9 u. 10. Pädag. Aphorismen. Über das Pflanzenzeichnen. Ausblicke auf das Fortbildungsschulwesen. Walter von der Vogelweide in seiner erziehlichen Bedeutung. Die deutsch-österreichische Jugendliteratur. Anregungen zu Sprachübungen. Die atmosphärischen Niederschläge, (Lehrprobe). Ein Wort über Schule und kaufmännische Praxis.

Causeries françaises. Aug. André. Lausanne. Payot & Cie. 5. année. Frs. 3.50. No. 1. Causerie littéraire: A propos d'une inauguration de statue: Ernest Renan. Choix de lectures: Le Prêtre de Nemi par E. Renan. Corresp.

Literarische Warte. Monatsschrift für schöne Literatur. München. Allgemeine Verlagsgesellschaft. V. Jahrg. Vierteljährlich 2. Fr. Nr. 1 u. 2. R. v. Krolik: Angelus Silesius. Dr. Stork: Frauenbücher. M. v. Ekensteen Skizze: Preisgekrönt. Dr. Sieburg: Zur Entstehung des Erbförsters von O. Ludwig. Dr. Walmer: Neue Erzählliteratur. Dr. Biesendahl: Neue französische Literatur. N. Walter: das Vaterunser, Einakter. W. Eggert: Skizzen. L. Kiesgen: Vom Jugendschriftenmarkt. Gedichte, Besprechungen.

Revue pédagogique. Paris, 15 rue Soufflot. Ch. Delagrave. Nr. 11. Gréard: Mme de Rémusat. — L. Derries: De la correction des épreuves écrites dans les examens. — E. Toutey: La question des Ecoles normales en Italie. A travers les périodiques étrangères.

Pädagogische Monatshefte. Max Griebisch und D. Learned. Milwaukee Wis. The Herold Co. Nr. 8—10. 33. Jahresversammlung des deutsch-amerikanischen Lehrerbundes in Erie. — Die Realien im Deutschunterricht. — Monolingualism, the Bane of this Country. Die deutsche Schriftstellerin von gestern und heute. — Über den Garten der Menschheit. — Einiges über die Berufsbildung des Lehrers. — Die deutsch-amerikanische Dichtung. Remarks on the direct Method of Teaching German. Eine englische Geschichte der deutschen Literatur. Nat. Lehrertag in Boston.

Deutscher Tierfreund. Dr. Falke und M. Rabe. Leipzig. Herm. Seemann Nachf. Nr. 11: VI. Jahresversammlung der thüring. Tierschutzvereine. — Die Betäubung der Schlachttiere als Forderung der Jetztzeit. — Über das Aufhalten der Pferde beim Hufbeschlag. Vom sächsischen Landesverband.



A. Eckert, Rektor.

Lehrplan für die siebenstufige Volksschule mit angegliederten gehobenen Klassen.

1 M. 60 Pf.

Nicht allein die Lehrer oder Leiter grösserer Schulsysteme, sondern auch die Schulverwaltungen grösserer Gemeinden seien auf diesen Lehrplan aufmerksam gemacht, der ihnen die Wege zeigt, wie ohne Aufwendung von besonderen Unkosten einem grossen Teile von Kindern eine weitergehende Bildung erschlossen werden kann. Zeitschrift für Erziehung. 1902, Heft IV.

Th. Hauffe, Regirungs- und Schulrat.

Die reine Schreiblesemethode.

Eine Anleitung zur Erteilung des ersten Schreibleseunterrichts. 2. Auflage. 60 Pf.

Empfohlen von den Königl. Regirungen in Bromberg, Merseburg, Posen.

Ein Schriftchen von bescheidenem Umfange, das in einfachster, schlichtester Weise Anleitung zur erfolgreichen Erteilung des Unterrichts nach der reinen Schreiblesemethode gibt und Seminaristen und angehenden Lehrern wohl empfohlen werden kann. Pädagog. Blätter.

J. Horváth.

Erziehender Unterricht.

Eine Darstellung seiner psychologisch-pädagogischen Grundverhältnisse. 2 M. 50 Pf

Empfohlen von den Königl. Regirungen in Bromberg, Köln, Lüneburg, Merseburg, Posen.

..... Selten findet man unter den neueren Erscheinungen ein Buch, das so herrliche Gedanken und Anregungen in Hülle und Fülle enthält. Sie sind nach Inhalt und Form wert, dauernd erhalten zu werden, verdienen viele und aufmerksame Leser und ausgiebige Verwertung auf unserem Arbeitsfelde.

Dr. M. Jahn, Direktor.

Methodik der epischen und dramatischen Lektüre.

2 M. 25 Pf.

[O.V. 10]

Allen, die mit dem Verfasser der Ansicht sind, dass eine klare Einsicht in die Zwecke und methodischen Grundsätze dieses Unterrichtsgegenstandes wenigstens ebenso wichtig ist als die zahlreichen „Erläuterungen“, sei diese Schrift warm empfohlen. (Neue Bahnen, 1894, Heft III).

K. G. Th. Scheffer, Verlag,
Leipzig.

Im Oktober cr. erscheint:

Beiträge [O.V. 13]

zur

Psychologie des Unterrichts

von **Berthold Otto**.

za. 22 Bogen Umfang

Preis etwa M. 8. —

Früher erschien von demselben
Verfasser:

Lehr gang

der

Zukunftsschule

nach psychologischen Experimenten
für Eltern, Erzieher und Lehrer
dargestellt.

Leipzig 1901, X u. 219 S.

Preis M. 4. — brosch. M. 5. — gebd.

Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich.

In unserem Verlage ist erschienen:

Prof. Andreas Baumgartner

Exercices de français

Übungsbuch

zum Studium der

französischen Grammatik.

Im

Anschluss an des Verfassers „Grammaire française“;

5. Auflage.

80 Seiten. Preis geb. 90 Centimes.

Aus dem Vorwort: „Dieses Bändchen soll dem Lehrer Gelegenheit geben, die Regeln der französischen Grammatik in der gleichen Weise einzuüben, wie dies in den französischen Schulen geschieht, *nicht durch Übersetzen* aus dem Deutschen, sondern durch passendes *Bearbeiten* — Ergänzen und Umwandeln — *französischer Sätze*.“

Der
Grosse Stieler
für 30 Mark!

Hand-Atlas
in 100 Karten.
50 Lieferungen
zu je 60 Pfg.

Gotha: Justus Perthes.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

[O.V. 7]

M^{CE} BOREL & C^{IE} - NEUCHÂTEL
-SCHWEIZ-



LIEFERN:
GEOGRAPHISCHE · HISTORISCHE · STATISTISCHE
KARTEN · WANDKARTEN · PLÄNE
TECHN. UND WISSENSCH. ZEICHNUNGEN · PANORAMAS
FÜR BUCH- UND STEINDRUCK
WANDKARTEN ETC. FÜR WISSENSCHAFTL. VORTRÄGE
ZU GÜNSTIGEN BEDINGUNGEN.
ENTWÜRFE UND OFFERTEN AUF VERLANGEN.

[O.V. 6]

20. Auflage

von

H. Kochs Rundschrift

in fünf Lektionen. Zum Selbstunterricht.

Mit einem Vorwort von J. A. O. Rosenkranz,
Kalligraph und Lehrer an der Realschule des
Johanneums in Hamburg.

Preis 1 Fr.

In allen Buchhandlungen zu haben.

Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

!Unentbehrlich für jede Schule!

In fünfter vermehrter Auflage ist soeben erschienen:

Orthographie in Beispielen.

Eine Sammlung von Sätzen zur Einübung der in Bayern, Preussen, Sachsen, Württemberg, Baden, Österreich und der Schweiz amtlich gegebenen Regeln für die deutsche Rechtschreibung

bearbeitet von

G. Kobmann und G. Lober

(280 Seiten.)

Preis: Broschirt M. 2. 50. Gebunden M. 3. —

Dieses in weitesten Kreisen als vortrefflich anerkannte Buch liegt nun in fünfter, vermehrter Auflage, nach der neuen Rechtschreibung bearbeitet, vor und wirbt um neue Freunde. — Es ist ein reiches, geradezu unerschöpfliches Magazin von Sätzen zur Einübung der Rechtschreibung. Sprichwörter, volkstümliche Redensarten, geflügelte Worte, Stoff aus deutschen Dichtern und Prosaikern etc. etc. sind sinnreich verwendet und gestalten die reiche Sammlung zu einem ganz hervorragend nutzbringenden Handbuche, das jedem Lehrer willkommen sein dürfte. [O.V. 14]

Verlag der Friedr. Kornschen Buchhandlung in Nürnberg.

Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich.

Soeben ist in unserem Verlage erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Jakobe

Eine Gestalt und Geschichte aus dem Zürich von ehemem

von

Goswina v. Berlepsch,

2. Aufl. 191 S. mit 19 Illustrationen und 1 Porträt. Eleg. geb. Fr. 5. 50.

„Ein Kabinettstück für den Salontisch!“